

Jahresbericht 2010

Ende 2009 konnten wir als Förderverein zufrieden auf das erste „Unterstützungsjahr“ zurückblicken. Organisatorisch haben wir alles gut bewältigt, wir haben viele positive und dankende Reaktionen erhalten und wir hatten das Geld für ein weiteres Jahr beieinander. An der GV im November 09 wollten wir einen Aufruf lancieren um eine zusätzliche Person für den Vorstand zu finden, die für das Fundraising verantwortlich sein sollte. Die Teilnehmenden der GV beauftragen uns, eine zusätzliche Person für diese Aufgabe zu finden. Wir machten dafür einen Versand an Freunde und Bekannte. Dies hatte enttäuschend wenig Resonanz gebracht. Einige wenige Gespräche haben stattgefunden, die aber keine wirkliche Beteiligung zur Folge hatten. Der Wunsch des Vorstandes war es, sich mehr auf andere öffentlichkeitswirksame Bereiche zu konzentrieren: Organisation eines Benefizkonzertes oder Schülerkonzert zugunsten des Vereins, Medienarbeit, Mitgliedersuche. Es hat sich auch hier gezeigt, dass unentgeltlich Mitarbeitende heute schwierig zu finden sind.

Als im Frühling 2010 klar wurde, dass wir nicht mit einer Verstärkung unseres Vorstandes rechnen können, haben wir trotzdem wieder einen Fundraising – Anlauf genommen und verschiedene Stiftungen angeschrieben, die wir bis dahin noch nicht angefragt hatten. Wir waren für das Unterstützungsjahr 10/11 jetzt natürlich sehr spät dran und haben bis heute noch von keiner dieser Stiftungen einen Beitrag erhalten.

Im Sommer stellte sich für uns die Frage: Weitermachen – überhaupt? Und wie? Wir beschlossen, dieses Projekt, in das wir und viele andere Helfer und Helferinnen schon so viele Arbeitsstunden und Ideen reingesteckt hatten, nicht einfach so fallen zu lassen.

Für das erste Quartal des Schuljahres 10/11 hatten wir noch Reserven, um die (noch nötigen) Unterstützungen mindestens diese drei Monate weiterführen zu können. 12 von 17 unterstützten SchülerInnen nahmen dies in Anspruch. Neue Gesuche konnten wir keine annehmen.

Im Weiteren beschlossen wir, mehr aktive Mitgliederwerbung zu betreiben und unser Fundraising auch auf MusikerkollegInnen auszudehnen. Dies verlangt von uns mehr organisatorischen Aufwand, den wir aber zu leisten bereit sind, wenn er einigen Erfolg zu bringen verspricht.

Dafür lassen wir durch die Graphikerin Gisela Burkhalter endlich einmal einen professionellen schriftlichen Auftritt gestalten. Einen Teil des restlichen Geldes werden wir nun für diesen Zweck einsetzen. Wir hoffen, dass diese Investition uns das Anfragen nach Spendengeldern erleichtern wird. Wir hoffen auch, dass SympathisantInnen mit gutem Präsentationsmaterial eher aktiv werden können und potentielle Geldgeber in ihrem Bekanntenkreis ansprechen werden. Einige haben sich dazu grundsätzlich bereit erklärt. Bis zur GV am 14. Dezember sollten ein gefalteter Flyer und ein Logo für Briefpapier und andere schriftliche Dokumente vorliegen.

Im Moment sind zwei Spendengesuche an Stiftungen noch hängig. Falls wir noch Gelder erhalten, werden wir diese dazu verwenden, die laufenden Unterstützungen weiterzuführen. Im andern Fall werden wir alle Unterstützungen stoppen müssen. Dies bedeutet für einige SchülerInnen, dass sie ihren Unterricht abbrechen müssen, falls sie oder deren Eltern nicht anderweitig eine Stelle finden, die die Unterrichtskosten übernimmt. In jedem Fall werden wir bis im kommenden Frühling unser Möglichstes tun, um unsern Verein am Funktionieren zu erhalten. Aber zaubern können wir auch nicht.

Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass unser Verein eine Lücke im kulturell-sozialen Bereich ausfüllt. Der private Musikunterricht ist ein Bereich, in dem viele Kinder und Erwachsene kompetent und mit Einsatz musikalisch geschult werden. Aber die Honorare sind für einen Teil der Schüler oder deren Eltern sehr hoch und viele Familien wollen und / oder können sich so hohe Bildungsausgaben nicht leisten. Oft sind gerade auch Mittelstandsfamilien, die heute durch hohe Fixausgaben belastet sind, auf einen „Zustupf“ bei den Bildungsausgaben angewiesen. Auf der andern Seite sind trotzdem die „Arbeitsbedingungen“ der Musiklehrpersonen oft finanziell unbefriedigend. Durch die Bedingung, dass die Lehrperson beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband Mitglied sein muss, garantieren wir, dass guter Unterricht zu guten Bedingungen erteilt werden kann.

Unser Ziel ist es noch immer, in der Region ca. 50 SchülerInnen unterstützen zu können.